Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 116 (1950)

Heft: 4

Artikel: Amerikanische Ansicht über die bewegliche Verteidigung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-22446

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die verschiedenen Meldungen über den erfolgreichen Vorstoß in den Überschallbereich scheinen zu stimmen.

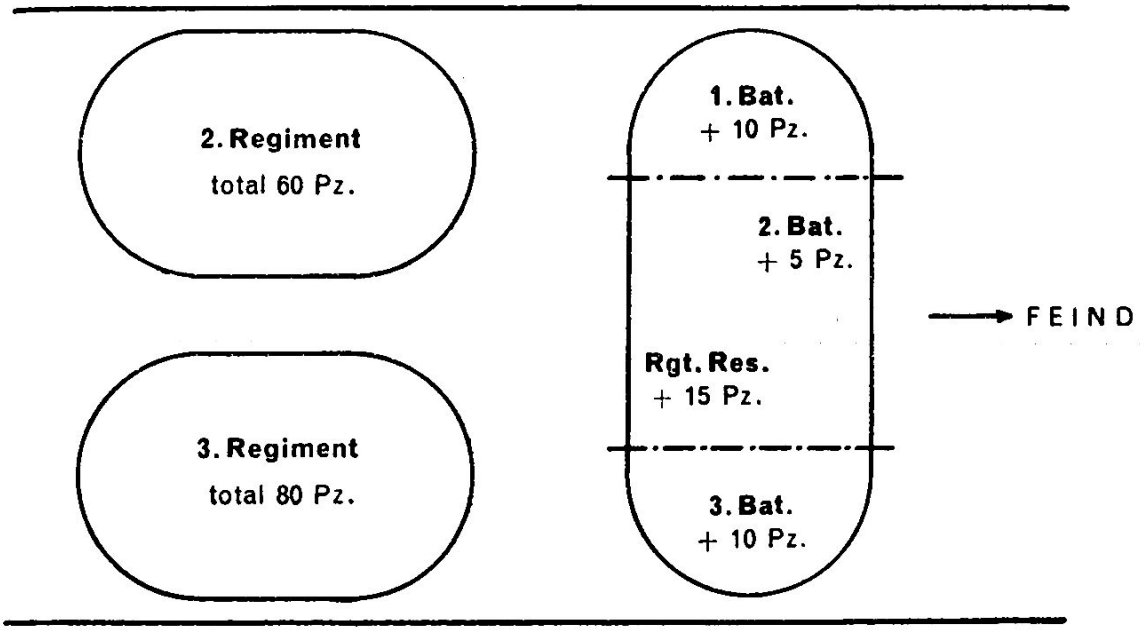
Bei der Marine gehen die Russen eigene Wege, indem sie eine starke Unterseebootflotte ausrüsten, die mit Fernraketen ausgerüstet ist. Vom Einsatz von Flugzeugträgern scheinen sie eher abzusehen. -Eg-

Amerikanische Ansicht über die bewegliche Verteidigung

Irgendwo hat ein sehr kriegserfahrener Truppenkommandant die Bemerkung gemacht, daß eine Infanterie-Division ohne Panzer dem modernen Kampf nicht mehr gewachsen sei. Diese Feststellung hat auch für uns große Bedeutung, trotz der gewohnten hohen Einschätzung unseres «starken» Geländes. Für uns stellt sich ganz einfach das Problem, ob wir überhaupt ohne selbstfahrende gepanzerte Panzerabwehrkanone unsern Kampf im Mittelland führen können. Es ist daher interessant, in welcher Art die Amerikaner eine bewegliche Verteidigung im Flachland organisieren und welche Rolle dabei die Panzertruppe zu spielen hat. Die Januar-Nummer des «Infantry Journal» macht darüber folgende Angaben:

Einer Infanterie-Division wird eine Frontbreite von etwa 20 km zugewiesen. Normalerweise soll sie dabei durch ein Panzerbataillon des Armeekorps verstärkt werden. Damit werden total im Divisions-Abschnitt 180 Panzer eingesetzt, nämlich je 20 der drei Regiments-Panzerkompagnien, 60 des Divisions-Panzer-Bataillons und 60 des zugeteilten Panzer-Bataillons. Das erste Regiment wird in Form solider Vorposten auf die ganze Breite des Divisionsabschnittes eingesetzt. Es blockiert alle Hauptstraßen, baut die taktisch wichtigen Ortschaften zu Kompagnie-Stützpunkten aus und organisiert die Beobachtung und Aufklärung. Dadurch soll der feindliche Vorstoß abgebremst und nachhaltig gestört werden; Stützpunkte sind zu halten, auch wenn sie umgangen sind. Der Kampf dieses Front-Regimentes wird durch massives Feuer unterstützt. Die beiden andern Regimenter werden als Reserve für die bewegliche Kampfführung in Bereitschaft gehalten. Die Tiefe des Divisions-Abwehrraumes beträgt ebenfalls rund 20 km. Die nachstehende Skizze veranschaulicht die Panzer-Verteilung.

Unsere heutigen Mittel geben uns knapp die Möglichkeit, den Kampf wie das amerikanische Front-Regiment zu führen. Ob für die bewegliche Kampfführung auch weiterhin auf eine Panzerunterstützung verzichtet werden kann, ist mehr als fraglich. Wir brauchen uns nur die Stärke einer



Panzerspitze vorzustellen, um beurteilen zu können, ob die im Gegenangriff stehende Infanterie trotz Artillerie-Unterstützung und «starkem» Gelände – aber ohne Panzer-Bedeckung – noch Aussicht auf Erfolg hat.

Die amerikanische Zeitschrift «Armored Cavalry Journal» schildert die Organisation und den Kriegseinsatz einer Panzerspitze beim Vorstoß in Deutschland. Wir fassen den auch für die Verteidigung aufschlußreichen Artikel in den wesentlichsten Punkten kurz zusammen:

Das Combat Command R der 7. US. Pz.Div. unter dem Kommando von Oberst Tompkin sollte im Laufe des Nachmittages des 29.3.45 mit seinen «Task Forces» (Kampftruppen) auf parallelen Straßen vorstoßen. Oberst Tompkin gliederte sein Combat Command in drei Kampftruppen, die nach deren Kommandanten bezeichnet wurden: Brown, Beatty und Griffin.

Die Zusammensetzung einer Kampfgruppe

Das «Task Force» Griffin bestand aus

Kdt.: Oberst Griffin, Kdt. Pz.Inf.Bat. 38

Trp.: Pz.Inf.Bat 38 (— Kp. A und B)
Pz.Kp. A des Pz.Bat. 40
1 Zug Leichte Panzer der Kp. D des Pz.Bat. 40
1 Zug Panzerjäger des Pz.jBat. 814
1 Grp. Pz.Sap. der Kp. B des Pz.Sap.Bat. 33
Selbstfahr-Art.Abt. 200, 105 mm (Korpsartillerie)
1 Verbindungselement zur 9. Air-Force.

Die meisten dieser Truppen hatten schon mehrmals zusammen gearbeitet, was die Koordination und die Verbindungen wesentlich vereinfachte.

Die Kampfgruppe im Vormarsch

Sie marschierte in einer Kolonne auf der befohlenen Achse in folgender Gliederung:

- 1 Zug Pz. der Pz.Kp. A, aufgesessen ein Zug Pz.Inf. der Kp. C des Pz.Inf.Bat.
- 1 Grp. Pz.Sap.
- der Kdt. der Kampfgruppe mit dem Vrb.Element der Luftwaffe
- Gros der Pz.Kp. A, aufgesessen Gros Pz.Inf.Kp. C
- Zug Panzerjäger
- Stabskp. des Pz.Inf.Bat. und das San.Det.
- Dienstkp. des Pz.Inf.Bat.
- Selbstfahr-Art.Abt.

Der Kampfgruppe voraus rollte ein Aufklärungsorgan, bestehend aus dem

- Zug Leichte Pz. der Kp. D
- 1 Zug Sturmgeschütz der Stabskp.

Auf einem Sturmgeschütz saß ein Dolmetscher mit einem Lautsprecher, der in jeder Ortschaft den Bürgermeister zur Aufgabe aufzufordern hatte. Willigte dieser ein, so sollte er mitgenommen werden, um in der nächsten Ortschaft die Übergabe zu verlangen.

Das Aufklärungsorgan hatte einen zeitlichen Vorsprung von einer Viertelstunde.

Organisation und Ausrüstung der Pz.Inf.Kp.

Die Kp. setzte sich zusammen aus dem Kdo.Zug, 3 Schützenzügen und einem Panzerabwehrzug. Jeder Schützenzug bestand aus dem Zugstrupp, 2 Schützengruppen, 1 Lmg.Grp. und 1 Mw.Grp. (60 mm).

Der Panzerabwehrzug umfaßte den Zugstrupp und drei 57-mm-Pak. An Fahrzeugen besaß die Kp. 20 gepanzerte Zwitterfahrzeuge mit Maschinengewehr, einen Küchenwagen und drei Jeeps mit je einem Anhänger. Funkverbindung war nöglich zu allen Fahrzeugen während der Fahrt mit den eingebauten Geräten; für abgesessene Aktionen standen Kleinfunkgeräte für die Verbindung zwischen dem Kp.Kdt. und den Zugführern zur Verfügung.

Beim Vormarsch saß der erste Schützenzug auf den Kampfwagen (Sherman) des ersten Pz.Zuges (ausgenommen die zwei ersten Kampfwagen), der zweite Schützenzug auf dem zweiten Pz.Zug usw. Der Kdt. der Pz.-Inf.Kp. saß mit seinem Kdo.Trp. auf dem Kampfwagen des Kdt. der Pz.Kp. Der Rest der Kp., der Panzerabwehrzug und die gepanzerten Mannschaftstransportwagen fuhren mit der Dienstkp. des Pz.Inf.Bat.

Für die Aktion verfügte die Kp. außer dem Kp.Kdt. nur noch über einen Of., der zudem erst am Vorabend zur Kp. gestoßen war und vorher den Sturmgeschütz-Zug der Stabskp. geführt hatte. Die Moral der Truppe war gut; doch war die Mannschaft durch die Hitze, den Staub und die großen Distanzen auf den Kampfwagen mitgenommen. Die Disziplin hatte leicht nachgelassen.

Marsch und erster Kontakt

Kurz vor dem Abmarsch erhielt der Kdt. der Pz.Inf.Kp. durch Funk vom Kdt. der Kampfgruppe noch die Meldung, daß nach Aussagen eines Zivilisten in der letzten Nacht zirka 100 deutsche Soldaten in Bürgeln eingetroffen und reichlich mit Panzerfäusten versehen seien.

Die Idee mit dem Bürgermeister und dem Lautsprecher klappte für Bauerbach und Ginseldorf; aber der Bürgermeister von Ginseldorf kam nicht mehr aus Bürgeln zurück. Ohne Zeitverlust versuchte der Zug Leichte Panzer das Dorf zu nehmen; dabei verlor er drei Panzer durch Panzerfäuste. Der Rest des Zuges hielt den Ortsrand unter Feuer und meldete dem Kdt. der Kampfgruppe durch Funk.

Es begann bereits zu dämmern, als die Kampfgruppe vor Bürgeln erschien. Der Kdt. der Kampfgruppe befahl dem ersten Zug der Pz.Kp. A und der Art.Abt., das Feuer auf das Dorf zu eröffnen. Er hoffte, unter dem Eindruck und der Schwere des Feuers (ein Teil des Dorfes begann zu brennen) überraschend durch die Ortschaft stoßen zu können; er setzte die Pz.Kp. zu dieser Aktion an. Noch vor dem Dorfeingang wurde der erste Kampfwagen in einem Engnis (eingeschnittener Niveauübergang) durch Panzerfäuste vernichtet und bildete eine wirksame Straßensperre, die von den folgenden Kampfwagen wegen des Bahndammes nicht umfahren werden konnte.

Unterdessen hatte sich die abgesessene Pz.Inf.Kp. in den Gräben längs der Straße bereitgestellt. Ihr Kp.Kdt. konnte auf zirka 300 m in der Dämmerung den Ortsrand sehen, als ihn der Kdt. der Kampfgruppe traf und ihm befahl, mit seiner Kp. sofort durch das Dorf zu stoßen, um die Wirkung des vorangegangenen Feuerschlages auszunützen.

Dorfkampf

Der Kp.Kdt. entschloß sich, mit je einem Schützenzug rechts und links der Straße in S-N-Richtung durch das Dorf (Länge zirka 1 km) vorzustoßen, den dritten Zug nahe aufgeschlossen hinter dem ersten Zuge nachzuziehen und die Kp. zirka 300 m hinter dem Dorfende wieder zu besammeln. Die Gruppen sollten in Schützenkolonne hintereinander angreifen,

um in der Dunkelheit den Kontakt nicht zu verlieren; das Sanitätspersonal war bei den Zügen und ein San.Jeep stand beim Fahrzeug des Kdt. der Kampfgruppe.

Der Gefechtslärm war verstummt, als die Pz.Inf.Kp. angriff und sich vorsichtig an den zur Angriffsrichtung querlaufenden Bahndamm heranarbeitete, von dem aus der Kampfwagen zerstört worden war. Beim Vorbeigehen an den Leichten Panzern zeigte es sich, daß sämtliche Panzer Treffer aus verschiedenen Richtungen erhalten hatten. Die ersten Schützenlöcher waren zur Überraschung der Amerikaner leer und die Deutschen eröffneten das Feuer erst, als die vordersten Elemente des ersten Zuges auf 20 m an das erste Haus herangekommen waren. Der Kampf Haus um Haus begann. Der Kp.Kdt. wurde sich bewußt, daß er mit einem frontalen Stoß durch das Dorf viel zu viel Zeit verlieren würde. Er zog die Züge aus der Ortschaft heraus, stellte sie geschützt durch die Dunkelheit am westlichen Dorfrand bereit und drang dann mit beiden Zügen geschlossen nebeneinander in das Dorf ein. Nach einem heftigen, aber kurzen Kampf konnte die Kp. das Dorf nehmen und die Kampfgruppe ihren Vormarsch wieder fortsetzen.

Hptm. Meads, der die Panzer-Infanterie-Kompagnie führte, zieht aus diesem Gefecht unter anderem folgende Lehren:

- Das Aufklärungsorgan setzte sich ausschließlich aus Panzerfahrzeugen zusammen; es fehlte die infanteristische Begleitung. Dieser Fehler war um so größer, als der Kommandant vorher noch über den zu erwartenden Widerstand in Bürgeln orientiert worden war. Resultat: drei leichte Panzer abgeschossen, als sie versuchten, allein in das Dorf zu dringen. Wahrscheinlich hätte auch eine noch so kleine Infanteriebegleitung die Verluste vermindert, wenn nicht verhindert.
- Es war falsch, nach dem ersten Verluste der leichten Panzer nochmals mit Kampfwagen als erstes Element durch das Dorf stoßen zu wollen. Resultat: ein Kampfwagen vernichtet, der blockiert blieb und den folgenden Kampfwagen den Weg versperrte.
- Die Methode des Gegners, mit zwei oder mehreren Panzer-Nahabwehr-waffen auf das gleiche Ziel zu schießen, war sehr erfolgreich.

Obwohl das Bespiel zeigt, daß auch beim Angreifer Fehler vorkommen können und ein disziplinierter, aggressiver Verteidiger den weit überlegenen Gegner lange verzögern kann, geht diese Aktion nicht über die Bedeutung einer Verzögerung hinaus. Mit welchen Mitteln wird aber gegen solche Kräfte erfolgreich *gehalten*? Das ist die Frage, die sich für uns stellt.

– St/Z –